

Handlung wird. „Lieben“ beispielsweise ist ein transitiver Vorgang, das sich auf ein Objekt als *patiens* bezieht; im Falle der Eigenliebe, also der Aussage „Er liebt sich (selbst)“, verweisen *agens* (er) und *patiens* (sich) auf dieselbe Person – es liegt also Reflexivität vor.

1.1 Reziprozität zwischen *agens* und *patiens*

Im Unterschied zur Reflexivität, in der das *agens* zum *patiens* der eigenen Handlung wird, bedeutet Reziprozität, dass eine Handlung mehrfach erfolgt: Die Beteiligten vollziehen sie einmal in der Rolle des *agens*, einmal wird die Handlung aber auch an ihnen als *patiens* vollzogen. Im Falle zweier Beteiligter ist diese Konstellation nur als strenge Gegenseitigkeit realisierbar: Bei einem Liebespaar beschreibt die Aussage „sie lieben einander“ den Umstand, dass jeder der Beteiligten jeweils *agens* und *patiens* ist. Reziprozität kann aber über diese strenge Gegenseitigkeit hinaus auch Situationen beschreiben, in denen ein Beteiligter eine Handlung an einem anderen vornimmt, dieser sie wiederholt, jedoch nicht am ersten Handelnden, sondern an einem dritten, was dieser wiederum fortsetzt usw. Stellen wir uns beispielsweise eine Gruppe von vielleicht fünf Kindern vor, die im Kreis stehen und die Hand auf die Schulter des Vordermanns legen: Hier liegt keine strenge Gegenseitigkeit vor, da nicht jedes Kind jedes andere berührt, und doch ist jedes Kind *agens* und *patiens* der Handlung, sodass wir von Reziprozität im weiteren Sinne sprechen können.

1.2 Reziprozität zwischen *ferens* und *comitativum*

Bis hierher deckt sich die vorgelegte Definition mit denen der einschlägigen Grammatiken.³ Da Reziprozität aus latinistischer Perspektive aber bisher nur in Zusammenhang mit Reflexivität behandelt wurde, ist aus dem Blick geraten, dass nicht nur Handlungen als reziprok gekennzeichnet werden können, sondern auch Zustände. Zustände lassen sich nun aber nicht mit den Rollen *agens* und *patiens* beschreiben, sondern mittels zweier weiterer Rollen, die analog funktionieren: So bedingen Zustandsverben einen Träger des beschriebenen Merkmals, das *ferens*.

Die Aussage „Der Hund sieht gut aus“ etwa macht den Hund zum *ferens* der Eigenschaft des Gutaussehens; auch in der Aussage „Der Hund sieht aus wie ein Wischmopp“ ist der Hund *ferens*; seine Eigenschaft wird aber nicht absolut definiert, sondern funktioniert über eine Vergleichsgröße. Die Vergleichsgröße ist weiter nicht Thema der Aussage, sondern wird nur herangezogen, um den Hund näher zu charakterisieren. Deshalb nimmt der Wischmopp hier nicht die semantische Rolle des *ferens* ein, sondern lediglich die der Bezugsgröße, die im Folgenden *comitativum* genannt wird.⁴ In Hinblick auf das Themenfeld der Reziprozität sind nun insbesondere die Ausdrücke der

³Ich beziehe mich auf Menge, Kühner / Stegmann, Rubenbauer / Hofmann / Heine, Burkhard / Schauer sowie Leumann / Hofmann / Szantyr.

⁴Liebermann, *Präpositionen*, 35 bezeichnet mit *comitativum* den Begleiter der verorteten Größe (Trajector).

(Un-)Gleichheit und (Un-)Ähnlichkeit von Interesse. Die Aussage „Der Hund ähnelt dem Wischmopp“ setzt logisch bereits die Gegenseitigkeit der Ähnlichkeit voraus, dennoch bezieht sich die Aussage auf den Hund als *ferens* und den Wischmopp als *comitativum*; in der Aussage „Hund und Wischmopp ähneln einander“ hingegen sind beide, Hund und Wischmopp, *ferentia* und dienen sich gegenseitig als *comitativum*: So liegt auch semantisch ein reziprokes Verhältnis vor.

1.3 Reziprozität zwischen mehreren *patientia*

Eine dritte Art reziproker Konstellationen schließlich liegt vor, wenn eine Handlung so an mehreren *patientia* vorgenommen wird, dass diese in eine Beziehung der Gegenseitigkeit versetzt werden. Das ist etwa der Fall, wenn von Vorgängen wie Verbinden, Vermischen oder Vergleichen die Rede ist. Auch hier ist die Gegenseitigkeit bereits logische Implikation der Aussage. Dennoch weist der Satz „Der Bäcker vermischt die Butter mit Mehl“ Butter und Mehl jeweils verschiedene semantische Rollen zu: Butter ist hier als *patiens*, Mehl hingegen als *comitativum* markiert. Reziprozität auch im semantischen Sinn liegt erst in der Aussage „Der Bäcker vermischt Butter und Mehl (miteinander)“ vor; hier sind Butter und Mehl *patientia* und dienen sich noch dazu gegenseitig als *comitativum*. Im Gegensatz zur Reflexivität, die sich ausgelöst von Transitiva lediglich auf die Identität von *agens* und *patiens* bezieht, gibt es also drei semantische Konstellationen der Reziprozität: Reziprozität zwischen *agens* und *patiens* bei Transitiva, zwischen *ferens* und *comitativum* bei Zustandsverben sowie zwischen mehreren *patientia* eines transitiven Verbs, die sich gleichzeitig als *comitativum* dienen. In allen drei Fällen besteht die Voraussetzung, dass die Größen, zwischen denen Reziprozität auftritt, syntaktisch auf gleiche Weise realisiert sind; im ersten Fall stehen beide im Kasus, der für die Rolle des *agens* erforderlich ist, im zweiten in dem für die Rolle des *ferens*, im dritten in dem für die Rolle des *patiens* erforderlichen Kasus.

2. Ausdrucksmittel im klassischen Latein

2.1 *Inter vos / nos / se / ipsos*

2.1.1 Semantik

Im Gegensatz zu der Präposition *cum*, die einen Sachverhalt als *comitativum* markiert,⁵ aber nicht die Reziprozität eines Verhältnisses ausdrückt, markiert die Präposition *inter* darüber hinaus auch die Gegenseitigkeit, wenn sie in Verbindung mit *nos* (1. Ps.), *vos* (2. Ps.) oder *se* (3. Ps.) verwendet wird:

Cic. *Parad.* 23

sed tamen quaero ex te, quoniam verbis inter nos contendimus, non pugnis

„trotzdem will ich es von dir wissen – wir kämpfen ja mit Worten, nicht mit Fäusten gegeneinander“⁶

Cic. *de orat.* 2,126

cum inter uos in dicendo dissimillimi sitis

„da ihr euch in eurer Redeweise so stark voneinander unterscheidet“

Caes. *Gall.* 1,1,2

hi omnes lingua, institutis, legibus inter se differunt

„sie alle unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Sprache, ihrer Verfassung und Gesetzgebung voneinander“

Nos, *vos* und *se* sind hier Reziprokpronomina; ihre Formen stimmen jedoch mit denen des Reflexivpronomens überein. Ist ferner ein Bezug auf das Subjekt nicht möglich, findet sich ohne erkennbaren Unterschied *inter se* oder *inter ipsos*:

Cic. *Phil.* 11,2

itaque quorum summum quondam inter ipsos odium bellumque meministis, eosdem postea singulari inter se consensu et amore deuinxit improbissimae naturae et turpissimae uitae similitudo

„ebendie also, die ihr noch gut in Erinnerung habt, wie sie einander früher über alles hassten und bekriegten, hat die Gemeinsamkeit ihres unmoralischen Wesens und abscheulichen Lebenswandels in einzigartiger Einhelligkeit und Liebe geeint“

Cic. *fin.* 5,5,12

neque [...] aut uarietas est ulla apud hos quidem, quos nominaui, aut inter ipsos dissensio

„weder Verschiedenheit gibt es unter den Genannten noch Uneinigkeit“

Cic. *Att.* 13,19,3

si Cottam et Varronem fecissem inter se disputantis, ut a te proximis litteris admoneor, meum κωφὸν πρόσωπον esset

„wenn ich Cotta und Varro aber miteinander hätte diskutieren lassen, wie du in deinem letzten Brief geraten hast, dann wäre für mich nur ein Statistenpart übrig geblieben“

⁵Liebermann, Präpositionen, 69: „Die Präposition *cum*...Abl. bezeichnet die Kookkurrenz eines Trajectors mit einem Bezugspunkt LM. Die Grundbedeutung von *cum* ist ‚mit‘.“

⁶Die zitierten Stellen folgen jeweils dem Text der Bibliotheca Teubneriana Latina Online; die Übersetzungen stammen von mir.

2.1.2 Syntax

Inter nos / vos / se / ipsos kann valenzbedingt oder ungebunden auftreten. Valenzgebunden ist es dann, wenn es ein Objekt vertritt; es kann für Dativ- (E3), Akkusativ- (E4) und Präpositionalobjekte (E6) eintreten:⁷

Als Ersatz für ein Dativ- oder Präpositionalobjekt (kommutierbar mit *alicui rei* oder *cum aliqua re*):

Cic. *Tusc.* 4,30

corporis temperatio, cum ea congruunt inter se e quibus constamus, sanitas [...] dicitur

„die Ausgeglichenheit des Körpers, wenn das, woraus wir bestehen, miteinander im Einklang steht, wird Gesundheit genannt“

Als Ersatz für ein Akkusativobjekt:

Cic. *Lucullus* 114

tam bonos tam inter se amantes uiros

„so anständige Männer, die eine solche Liebe zueinander hatten“

Nach Verben des Teilens, die immer auch Verben des Verteilens sind, ist neben der Frage „Mit wem?“ eine weitere denkbar, „Wohin? Unter wen?“, auf die ein räumlich gedachtes *inter aliquem*, valenzgebunden gelesen, als adverbiale Ergänzung (E7) antwortet. Dieser räumlich gedachte Fall liegt vor, wenn die Junktur *inter nos / vos / se* mit *inter homines* o. ä. kommutierbar ist. Diese Austauschbarkeit legt wiederum nahe, dass es sich eben nicht um den reziproken, sondern um den reflexiven Gebrauch des Pronomens handelt; in diesem Fall herrscht also die Vorstellung einer Gruppe vor, die eine reflexive Handlung an sich selbst als Gruppe vornimmt.⁸ Ist im ersten der drei nachfolgenden Beispiele der räumliche Charakter noch nachvollziehbar, verblasst er bei zunehmender Abstraktion – der Pronominalgebrauch verschiebt sich von der Reflexivität zur Reziprozität:

⁷Liebermann, *Präpositionen*, 82: „Zunächst bezeichnet *inter*...Akk. Die reziproke Kookkurrenz ‚miteinander‘, ‚untereinander‘ in der Verbindung *inter se*. In dieser Bedeutung kann es nur ein Präpositionalobjekt sein. Das heißt, dass die Präpositionalphrase zum Satz Kern gehört und den reduzierten Satz Kern verortet. *Inter se* stellt die reziproke Variante von *cum*...Abl. dar. Jedoch unterscheidet es sich von dem nicht-reziproken *cum*...Abl. dadurch, dass es hier mehrere gleichartige Landmarks (mindestens zwei) gibt.“ Für die Klassifikation der syntaktischen Ergänzungen E1–E7 s. ebd. IX. Nach Leumann / Hofmann / Szantyr § 103 b.α ist *inter nos / vos / se* bereits vorliterarisch als reziprokes Ausdrucksmittel etabliert und vertritt Akkusativ-, Dativ- und Präpositionalobjekte. Kühner / Stegmann hingegen lesen *inter se* als Modalbestimmung statt als Objektsersatz und halten den Satz *pueri inter se amant* für eigentlich objektlos; vgl. auch Wackernagel, *Syntax*, 100: „Ursprünglich nahm dieses *inter se* im Satze keine andere Stellung ein, als sonst eine präpositionelle Bestimmung [...]. Nun rückt aber dieses präpositionale *inter se* geradewegs in die Stellung eines Objektsakkusativs ein, z. B. Cic. de nat. d. I 122 *dii inter se diligunt* ‚die Götter lieben einander‘; Caes. b. g. VI 40, 4 *inter se cohortati* ‚einander ermunternd‘, oder eines Dativs, z. B. Sen. Ep. 109, 13 *prodesse inter se sapientes possunt*. Dies ist besonders deutlich, wo *inter se* mit einem bestimmten kasuellen oder präpositionellen Ausdruck parallel steht.“

⁸Liebermann, *Präpositionen*, 90: „Schließlich bezeichnet *inter*...Akk. einen Trajector zwischen einem aus mehreren Teilen bestehenden Landmark, d. h. das Landmark markiert eine Gruppe (immer Plural) von Personen oder Sachverhalten: *inter yyyyy*. Es wird im Deutschen mit ‚zwischen‘ oder ‚unter‘ wiedergegeben und kommt in Raum, Zeit und Abstraktion gleichermaßen vor.“

Caes. Gall. 7,55,5

pecuniam atque equos inter se partiti sunt
 „sie teilten Geld und Pferde unter sich auf“

Cic. Tusc. 1,40

persuadent enim mathematici [...] eam porro naturam esse quattuor omnia gignentium corporum, ut, quasi partita habeant inter se ac diuisa momenta, terrena et umida suoapte nutu et suo pondere ad paris angulos in terram et in mare ferantur [...]
 „die Mathematiker machen nämlich glaubhaft, es gehöre ferner zum Wesen der vier Körper, die alles andere hervorbringen, dass das Trockene und das Feuchte, als hätten sie untereinander aufgeteilte und voneinander verschiedene Bewegungen, durch ihre eigene Neigung und ihr Gewicht im gleichen Winkel zum Land und zum Meer getragen werden“

Tritt *inter se* wie im ersten Beispiel als adverbiale Ergänzung auf, antwortet es auf die Frage „Wohin?“ und gibt die Richtung der Handlung an; als Präpositionalobjekt wie im zweiten Satz antwortet es auf die Frage des vertretenen Objektes. Weitere Beispiele aus dem Feld der (Un-)Gleichheit und (Un-)Ähnlichkeit:

Cic. Cluent. 46

C. et L. Fabricii fratres gemini fuerunt ex municipio Aletrinati, homines inter se cum forma tum moribus similes
 „C. und L. Fabricius waren Zwillingenbrüder aus Aletrium, Leute, die sich nicht nur im Aussehen, sondern mehr noch in den Sitten ähnelten“

Cic. inv. 1,17

nam tum verba ipsa uidentur cum sententia scriptoris dissidere, tum inter se duae leges aut plures discrepare
 „denn bald scheint die Wortwahl selbst von der Intention des Autors abzuweichen, bald zwei oder mehr Gesetze einander zu widersprechen“

Cic. Q. Rosc. 20

uitam inter se utriusque conferte
 „vergleicht beider Leben miteinander!“

Darüber hinaus kann *inter nos / vos / se / ipsos* als freie Ergänzung auch nicht valenzgebunden auftreten:⁹

Cic. rep. 1,68

sic tanquam pilam rapiunt inter se rei publicae statum tyranni ab regibus, ab iis autem principes aut populi, a quibus aut factiones aut tyranni, nec diutius unquam tenetur idem rei publicae modus
 „so entreißen sie einander die Verfassung des Staates wie einen Ball: Die Alleinherrscher von den Königen, von diesen wiederum die Aristokraten oder das Volk, von ihnen dann einzelne Parteiungen oder Alleinherrscher: Keine Staatsform aber hält sich über längere Zeit hinweg“

Im vorliegenden Fall ist *inter se* sogar richtiggehend abundant; die Aussage des Satzes würde sich nicht verändern, ließe man es weg. Durch seine Setzung wird aber die Kreislaufstruktur schon eingangs hervorgehoben.

⁹Vgl. auch die Verwendung mit dem Medium: *In sphaera maximi orbis medii inter se dividuntur* (Cic. Fat. 15,16 [bis]): „Auf der Kugel halbieren sich die Umfänge gegenseitig.“

Reziproke Situationen können weiter auch substantivisch umschrieben werden. So kommt es, dass auch von den bisher betrachteten Verben und Adjektiven abgeleitete Substantive durch *inter nos / vos / se / ipsos* ergänzt werden kann, das syntaktisch jeweils als Präpositionalattribut aufzufassen ist:

Cic. *Tusc.* 4,23

sic prauarum opinionum conturbatio et ipsarum inter se repugnantia sanitate spoliat animum morbisque perturbat

„so rauben die Verwirrung durch verdorbene Ansichten und deren gegenseitige Widersprüchlichkeit dem Geist die Gesundheit und plagen ihn mit Krankheiten“

Cic. *fam.* 13,26

quam suavis esset inter nos et quanta coniunctio

„wie süß und wie groß unsere Verbindung zueinander ist“

Cic. *Lucullus* 57

uidesne ut in proverbio sit ovorum inter se similitudo

„siehst Du, wie die Ähnlichkeit der Eier sprichwörtlich geworden ist?“

2.1.3 Der Zusatz von *ipse*

Hinzugesetztes *ipsi* hingegen hat, anders als bei Rubenbauer / Hofmann / Heine¹⁰ dargestellt, keinerlei eigenen reziproken Gehalt. Das in diesem Zusammenhang angeführte Beispiel lässt sich mit Menge lesen als Reflexivität, in dem das *agens* durch eine Gruppe repräsentiert wird, wie es im militärischen Kontext oder in der verallgemeinernden Rede von Personengruppen oft der Fall ist. Hier steht nicht das Individuum im Vordergrund, sondern eine Schar, die als ganze agiert. Dies wird noch deutlicher, bezieht man den Kontext etwas umfangreicher mit in die Betrachtung ein:

Caes. *Gall.* 6,37,9–10

tali timore omnibus perterritis confirmatur opinio barbaris, ut ex captiuo audierant, nullum esse intus praesidium. Perrumpere nituntur seque ipsi adhortantur, ne tantam fortunam ex manibus dimittant

„als alle von solcher Furcht erfasst wurden, erhärtete sich die Vermutung, dass die Barbaren, wie man von einem Gefangenen erfahren hatte, im Innern keine Deckung hätten. Sie versuchten mit aller Kraft den Durchbruch und ermahnten einander,¹¹ sich solch einen Glücksfall ja nicht aus der Hand nehmen zu lassen“

Auch an anderen Stellen wird die Vorstellung einer gemeinschaftlich und einheitlich handelnden Gruppe als *agens* mit *se ipse* umschrieben:

Caes. *civ.* 3,72,3

sibi [...] ipsos multitudine atque angustiis maius attulisse detrimentum quam ab hoste accepissent

„dass sie sich selbst durch ihre Masse und die Enge größeren Schaden zugefügt als vom Feind erlitten hatten“

¹⁰Rubenbauer / Hofmann / Heine § 194.1, S. 229; als Beleg wird das an dieser Stelle ausführlicher präsentierte *se ipsi adhortantur* (Caes. *Gall.* 6,37,10) angeführt.

¹¹Hier weicht der deutsche vom lateinischen Sprachgebrauch ab; die Vorstellung, die dem lateinischen Ausdruck zugrundeliegt, eine Gruppe nämlich, die sich selbst als Ganze zum Objekt ihrer Ermutigung macht, erschiene, wörtlich ins Deutsche übertragen, schief.

Cic. *Lael.* 80

nec ipsi sibi exemplo sunt, haec uis amicitiae et qualis et quanta sit

„und sie können nicht einmal sich selbst zeigen, wie geartet und wie groß diese Kraft der Freundschaft ist“

Wird die Vorstellung also dominiert von einer Gruppe als einheitlichem Akteur und nicht von den Individuen, die einzeln zusammenwirken, dann treffen insbesondere im militärischen Kontext Reflexivität und Reziprozität zwar logisch zusammen, ausgedrückt wird aber nur erstere: So behindern die Soldaten nicht einander, sondern die ganze Gruppe steht sich aufgrund ihrer Größe im Wege, und sie ermutigen sich auch nicht gegenseitig, sondern sprechen sich als Gruppe Mut zu. Besonders augenfällig wird dies durch den Gebrauch der *constructio ad sensum*:

Caes. *Gall.* 7,28,3

parsque ibi, cum angusto exitu portarum se ipsi premerent, a militibus, pars iam egressa portis ab equitibus est interfecta

„den einen Teil, der sich in der Enge der Tore selbst im Wege stand, erledigten die Soldaten, den anderen, der schon hinausgelangt war, die Reiter“

In einer Vielzahl von Fällen steht *ipse* auch beim Reflexivpronomen, entweder zur Hervorhebung oder, insbesondere in innerlich abhängigen Nebensätzen, zur Disambiguierung. Auch der gewählte Kasus für die hinzugefügte Form von *ipse* – ob Nominativ oder Objektskasus – ist nicht bedeutungsverändernd:

Caes. *Gall.* 5,37,6

noctu ad unum omnes desperata salute se ipsi interficiunt

„in der Nacht, da sie jede Hoffnung auf Rettung aufgegeben hatten, begingen sie alle auf einmal Selbstmord“

Cic. *Verr.* 2,3,85

idem se ipsos a te pretio imposito redemerunt

„ebendiese haben sich selbst von dir zu deinem Preis freigekauft“

2.2 Polyptoton

Reziprozität im weiteren und engeren Sinne kann darüber hinaus durch das Polyptoton ausgedrückt werden.¹² Das substantivische Polyptoton, oft in der Nähe zur Umgangssprache verortet,¹³ ist bekannt etwa durch das Sprichwort *manus manum lauat*. Es ist dadurch charakterisiert, dass Formen desselben Paradigmas die Rollen von *agens* bzw. *ferens* und *patiens* bzw. *comitativum* besetzen; die

¹²Vgl. Kühner / Stegmann § 117 Anm. 8.b, S. 616: „Übrigens ist *alter alterum, alius alium* usw. an sich streng genommen nicht reziprok; Caes. *BG* 6, 37, 6 *alius ex alio causam tumultus quaerit* heißt an sich nur: A fragt B und B fragt C usw. Deshalb tritt zu schärferer Betonung des Verhältnisses auch wohl noch *inter se* hinzu, wie Cic. *Off.* 1, 22 *ut ipsi inter se alii aliis prodesse possent*.“

¹³Vgl. Wackernagel, *Syntax*, 97, oder Rubenbauer / Hofmann / Heine § 194.4, S. 229.

Abstraktheit des Substantivs legt die logische Vertauschung beider Formen und damit die reziproke Lesart nahe. Dieser Sachverhalt ändert sich nicht, wenn für die Substantiva die Pronomina *alius...* *alium*, *alii...* *alios*, *alter...* *alterum* eingesetzt werden.

Caes. *civ.* 1,68,2

saxa multis locis praerupta iter impediebant, ut arma per manus necessario traderentur militesque inermes subleuatique alii ab aliis magnam partem itineris conficerent

„häufig blockierten Steinschläge die Wege, sodass man gezwungen war, die Waffen per Hand weiterzugeben und die Soldaten, sich gegenseitig um die Last erleichternd, einen Großteil des Weges unbewaffnet zurücklegten“

Liv. 5,47,2

alterni innixi subleuantisque in vicem et trahentes alii alios

„abwechselnd aufeinander gestützt, einander stützend und tragend“

Jedoch gibt es auch pronominale Polyptota, die gerade kein reziprokes Verhältnis bezeichnen:

Caes. *civ.* 1,21,6

ut alius in aliam partem mente atque animo traheretur

„sodass die Aufmerksamkeit bei jedem in eine andere Richtung gelenkt wurde“

Rhet. *Her.* 2,13,19

fit, ut de eadem re saepe alius aliud decreuerit aut iudicarit

„es geschieht oft, dass über eine einzige Sache jeder anders entscheidet oder urteilt“

Hier wird im ersten Beispiel für A die Richtung A' beschrieben, für B die Richtung B', für C C' usw., wobei alle Größen distinkt voneinander sind; analog trifft im zweiten Beispiel A die Entscheidung A', B B', C C' usw. Dies ist darauf zurückzuführen, dass *alius* und *alia pars* sowie *alius* und *aliud* logisch nicht miteinander austauschbar sind – auch grammatisch kann *alius* unmöglich für das feminine *alia pars* stehen noch das Neutrum *aliud* vertreten. Reziprozität ist also nur dann möglich, wenn beide Formen des Pronomens ausschließlich miteinander vereinbare Merkmale tragen. Auch entscheidet der Kontext, ob Reziprozität im engeren oder im weiteren Sinne des Wortes vorliegt. Bei Paaren, etwa *alter alterum*, aber auch *manus manum*, ist der weitere Sinn gar nicht denkbar, steht doch nur ein „anderer“ als Empfänger der Handlung zur Verfügung. *Alius alium* oder ein substantivisches Polyptoton wie *miles militem* gestattet hingegen reziproke Konstellationen beider Art. Hier wird wieder der Kontext entscheidend, wie Caesars Aussage über die Druiden illustriert:

Caes. *Gall.* 6,14,5

in primis hoc volunt persuadere non interire animas, sed ab aliis post mortem transire ad alios

„insbesondere vertreten sie die Überzeugung, die Seelen blieben fortbestehen und gingen nach dem Tod von einem zum anderen über“

2.3 Reziproke Verbpaare

Die dritte und wohl kürzeste Möglichkeit, Reziprozität abzubilden, fehlt in den gängigen lateinischen Stilistiken;¹⁴ sie besteht in der Verbalisierung sowohl der Handlung als auch ihrer Umkehrung. Das kann zum einen durch den Gebrauch eines verbalen Polyptotons geschehen, indem aktive und passive Form nebeneinander gestellt werden, zum anderen durch etymologisch nicht miteinander verwandte Verbpaare, die sich logisch invers zueinander verhalten:

Cic. *Lael.* 27

<bestiae> ex se natos ita amant ad quoddam tempus et ab eis ita amantur, ut facile earum sensus appareat
„so lieben sie [*scil.* die Tiere] ihre Jungen für eine gewisse Zeit und werden von ihnen geliebt, dass ihr Empfinden deutlich sichtbar ist“

Cic. *Off.* 1,22 und 2,15

dando accipiendo

„durch Geben und Nehmen“

Es liegt nahe, die untersuchten Beispiele als reziprok im engeren Sinne zu deuten, da das Subjekt zu beiden Prädikaten identisch ist; einmal bezeichnet es aber das *agens*, das andere Mal das *patiens*. Auf diese Weise erlaubt die Verbalisierung das Aussparen des Gegenübers, das nicht näher beschrieben werden muss, um den Satz zu vervollständigen. Wie das Passiv den Vorzug hat, das *agens* nicht thematisieren zu müssen, bietet sich hier die Möglichkeit, ein reziprokes Verhältnis zu skizzieren, ohne dabei alle „Mitspieler“ bezeichnen zu müssen.

¹⁴Wackernagel, *Syntax*, 96–97, spricht von einer „Zerlegung in zwei Aussagen“ und „Umständlichkeit des Ausdrucks“, die keine Reziprozität bezeichne. Wo aber die Sätze streng parallel gebaut oder zeugmatisch konstruiert sind, lohnt sich ein näherer Blick auf die beiden Prädikate, die eben auch ein bestimmtes semantisches Verhältnis zueinander aufweisen.

3. Nicht eigentlich reziproke Ausdrücke

3.1 Das Präfix *con-*

Verschiedene Grammatiken nennen noch weitere klassische Ausdrucksmittel der Reziprozität; der Vollständigkeit halber soll auch ihnen im Folgenden nachgegangen werden. So führen Kühner / Stegmann¹⁵ etwa Beispiele an, in denen das Verb selbst Träger der reziproken Semantik sei und daher keiner weiteren Hinzufügung bedürfe, und nennen als Beispiele Kompositbildungen mit dem soziativ-komitativen Präfix *con-*, das nach Rosén¹⁶ und Haverling¹⁷ von dem gleichlautenden aktionsartcharakterisierenden Präfix unterschieden werden muss. Nun kann *colloquuntur* durchaus heißen „sie unterhalten sich miteinander“, *contendunt* „sie streiten miteinander“ und *conueniunt* „sie treffen sich miteinander, kommen miteinander zusammen“. Wie die Präposition *cum* (s. o.) bezeichnet das Präfix *con-* zunächst aber ein bloßes Nebeneinander und darüber hinaus keine Interaktion oder ein weiteres Aufeinanderbezogenheit der beiden Größen.

Caes. *civ.* 1,84,2

ubi id a Caesare negatum, et palam si conloqui uellent, concessum est, datur obsidis loco Caesari filius Afrani

„als Caesar dies abgelehnt hatte, jedoch eine Gelegenheit zur öffentlichen Verhandlung eingeräumt worden war, wurde Caesar an Stelle einer Geisel der Sohn des Afranius übergeben“

Caes. *Gall.* 6,3,2

priusquam illi aut conuenire aut profugere possent

„ehe jene sich versammeln oder eine Zuflucht suchen konnten“

Caes. *Gall.* 1,13,4

se ita [...] didicisse, ut magis virtute quam dolo contenderent aut insidiis niterentur

„sie hätten es so gelernt, dass man besser durch Tüchtigkeit als durch List streiten oder auf Hinterhalt sinnen sollte“

Im letzten angeführten Beispiel wäre eine Übersetzung mit „gegenseitig“, „einander“ sogar stark sinnentstellend; die Akteure in den Beispielsätzen sollen eine Verhandlung führen, kämpfen und sich versammeln – aber nicht miteinander, sondern gemeinsam gegen einen hier nicht näher interessierenden Gegenüber. Deutlich wird diese rein soziativ-komitative, in der Regel aber nicht reziproke Bedeutung außerdem in den – wenn auch nicht klassisch verwendeten – Kompositbildungen *commilitare* und *conuiuere*:

Flor. *epit.* 1,40

luna [...] quippe quasi commilitans cum a tergo se hostibus, a facie Romanis praebuisset, Pontici per errorem longius cadentis umbras suas quasi hostium corpora petebant

„als der Mond [...] wie ein Verbündeter mit in den Kampf eingriff und sich hinter dem Rücken der Feinde, aber vor Augen der Römer zeigte, da griffen die Pontiker im Irrtum die eigenen übergroßen Schatten an, als seien es die Leiber der Feinde“

¹⁵Kühner / Stegmann § 117 Anm. 12, S. 617.

¹⁶Rosén, *Komposita mit con-*: 251; zum soziativen *con-*: 267–272.

¹⁷Haverling, *SCO-Verbs*: 365–367.

Sen. *epist.* 104,21

quod si conuiuere etiam Graecis iuuat, cum Socrate, cum Zenone uersare

„wenn du aber sogar Freude daran hast, mit Griechen Zeit zu verbringen, dann unterhalte dich doch mit Sokrates und Zenon!“

Sie lassen sich durch *alicui* oder *cum aliquo* ergänzen, nicht jedoch durch *inter se*.¹⁸ Es existiert aber weiter eine Gruppe von *con*-Komposita, die sowohl mit *cum aliquo* als auch mit *inter se* konstruiert werden kann: vgl. *consentire* – hier sind noch Bedeutungsunterschiede festzustellen – oder *coniurare*.

Caes. *Gall.* 2,3,2

neque se cum reliquis Belgis consensisse neque contra p. R. omnino coniurasse

„weder seien sie einer Meinung mit den anderen Belgiern gewesen noch hätten sie sich überhaupt gegen Rom verschworen“

Rhet. *Her.* 2,7,11

cum multa concurrant argumenta et signa, quae inter se consentiant, rem perspicuam, non suspiciosam videri oportere

„verwendet man viele Argumente und Indizien, die miteinander übereinstimmen, dann erscheint die Sache zwangsläufig klar und unverdächtig“

Suet. *Aug.* 17,2

Bononiensibus [...] gratiam fecit coniurandi cum tota Italia pro partibus suis

„er dankte den Bolognesern dafür, dass sie sich mit ganz Italien für seine Interessen verbündet hatten“

Caes. *Gall.* 3,8,3

celeriter missis legatis per suos principes inter se coniurant nihil nisi communi consilio acturos

„schnell entsandten sie Boten und verabredeten durch ihre Anführer miteinander, nur auf gemeinsamen Beschluss hin zu handeln“

Schließlich sind bei Formen wie *cohaerent*, *coalescunt* und *commiscent* ebenfalls beide Konstruktionen zulässig, doch logisch, wie sich schon in einigen bereits angeführten Beispielen zeigt, ist kaum eine Situation denkbar, in der Zusammenhängen, Zusammenwachsen oder Vermischen nicht reziprok stattfände. Die Reziprozität ist aber, wie die Beispielreihen hoffentlich illustrieren konnten, nicht primäres semantisches Merkmal des Präfix *con*-, sondern ergibt sich nur in bestimmten Fällen sekundär aus der Bedeutung des Verbstammes und dem weiteren Kontext.

3.2 Das Pronomen *alternus*

Darüber hinaus führen Burkhard / Schauer¹⁹ auch das Pronomen *alternus* als Reziprokpronomen an und postulieren zwei eigentliche Bedeutungen: Zum einen regelmäßiges Abwechseln zweier Personen oder Dinge, zum anderen Gegenseitigkeit. Zeigen können sie letzteres allerdings nur an einer einzigen (insgesamt dreimal belegten) Phrase, die der Rechtsterminologie entstammt und in Bezug auf die *lex de alternis consiliis reiciendis* (Cic. *Vatin.* 27) auftritt. Das Gesetz ermöglichte es

¹⁸Siehe ThLL, vol. III fasc. VIII (1911) p. 1882 s. v. *commilito* bzw. vol. IV fasc. IV (1908) p. 886 s. v. *convivo*.

¹⁹Burkhard / Schauer § 87.6.b, S. 131.

sowohl dem Kläger als auch dem Beklagten einmal, die für den Prozess bestellten Richter abzulehnen. Machten beide Parteien von diesem Recht Gebrauch, hieß das *reicere alterna consilia / alternos iudices / alternas civitates*:

Cic. Verr. 2,2,32

senatus ex aliqua ciuitate qui iudicet datur, cum alternae ciuitates reiectae sunt

„aus einer beliebigen Gemeinde wird ein Senat bestellt, um das Urteil zu verhängen, wenn beide Gemeinden abgelehnt worden sind“

Cic. Planc. 36

non intellego quam ob rem senatus [...] de ipso denique ambitu reiectionem fieri uoluerit iudicum alternorum

„ich verstehe nicht, weshalb der Senat schließlich wollte, dass, als es um seine Bewerbung ging, beide Seiten die gesetzten Richter ablehnten“

Offensichtlich geht es in dieser Situation vor Gericht nicht darum, dass Kläger und Beklagter sich gegenseitig ablehnen: Vielmehr können die Parteien abwechselnd Richter ablehnen (die Richter ihrerseits aber natürlich nicht die Parteien). Damit handelt es sich bei der betrachteten Phrase um einen Spezialfall der ersteren an dieser Stelle von Burkhard / Schauer benannten Bedeutung „Abwechseln“. Dies deckt sich auch mit der von Leumann / Hofmann / Szantyr²⁰ vertretenen Etymologie, die für *alternus* die Bildung eines Distributivums analog zu *trini* aus *tres* oder *quaterni* zu *quattuor* annimmt, womit sich als ursprüngliche Bedeutung „je der andere, je einer von zweien“ ergibt. Reziprok ist *alternus* aber sicher nicht.

4. Fazit

Das klassische Latein kennt also ein Reziprokpronomen, das allerdings in allen Formen identisch mit dem Paradigma des Reflexivpronomens und nur in Verbindung mit *inter* klar unterscheidbar ist. Syntaktisch kann *inter nos / vos / se* als (valenzbedingtes) Präpositionalobjekt und (valenzbedingte) adverbiale Ergänzung oder (ungebunden) als freie Angabe auftreten. Reziprozität kann ferner ausgedrückt werden durch solche (pro-)nominalen Polyptota, deren Formen ausschließlich miteinander zu vereinbarende semantische Merkmale tragen, sowie durch geeignete Verbpaare. Jedoch kann weder dem Präfix *con-* noch dem Pronomen *alternus* eine eigene reziproke Semantik zugeordnet werden.

²⁰Leumann / Hofmann / Szantyr § 381.B, S. 494.

Bibliographie

- Th. Burkhard / M. Schauer: *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von H. Menge*. Darmstadt ⁵2012.
- G. Haverling: *On SCO-Verbs, Prefixes and Semantic Functions. A Study in the Development of Prefixed and Unprefixed Verbs from Early to Late Latin*. Göteborg 2000. (= *Studia Graeca et Latina Gothoburgensia* LXIV)
- R. Kühner: *Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. Zweiter Teil: Satzlehre. Neu bearbeitet von Carl Stegmann*. Hannover ²1914.
- M. Leumann / J. B. Hofmann / A. Szantyr: *Lateinische Grammatik. Auf der Grundlage des Werkes von Friedrich Stolz und Joseph H. Schmalz. Erster Band: Lateinische Laut- und Formenlehre*. München 1963 (Nachdruck 1977 = HbdA II.2,1). *Zweiter Band: Lateinische Syntax und Stilistik von J. B. Hofmann, neubearbeitet von A. Szantyr*. München 1965 (verbesserter Nachdruck 1972 = HbdA II.2,2)
- B. Liebermann: *Lateinische Präpositionen. Verortung und Valenz*. Hamburg 2016.
- H. Menge: *Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik. Bearbeitet von A. Thierfelder*. Darmstadt (²¹1995).
- C. F. von Nägelsbach: *Lateinische Stilistik. 9. verm. und verb. Aufl. besorgt von I. Müller*. Nürnberg 1905.
- H. B. Rosén: *Die Komposita mit co(n)- in funktioneller und vergleichender Sicht*. In: *Latein und Indogermanisch. Akten des Kolloquiums der Indogermanischen Gesellschaft, Salzburg, 23.–26. September 1986*. (Hrsg. O. Panagl/Th. Krisch.) Innsbruck 1992 (= *Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft* 64): 357–367.
- H. Rubenbauer / J. B. Hofmann: *Lateinische Grammatik. Neubearbeitet von R. Heine*. Bamberg/München ¹²1995.
- J. Wackernagel: *Vorlesungen über Syntax. Mit besonderer Berücksichtigung von Griechisch, Lateinisch und Deutsch. Zweite Reihe*. Basel 1924.

ThLL = *Thesaurus Linguae Latinae*. Leipzig 1900 – Leipzig / Stuttgart 2010.

BTL = *Bibliotheca Teubneriana Latina Online*. Online verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/view/db/btl>. Zuletzt verwendet am 06.04.2018 in der Version vom 21.03.2017.